



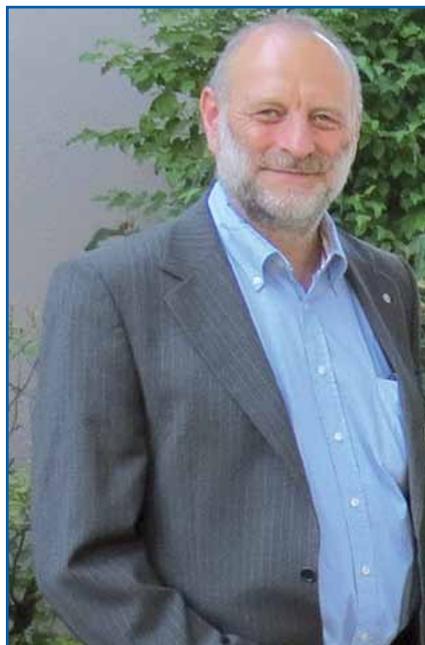
OFFENER DEMOGRAFIEBRIEF DES GdP-VORSITZENDEN

Liebe Parlamentarier, liebe Regierende ...

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Parlamentarier und Regierende, die Arbeit in der Polizei stellt an die dort beschäftigten Menschen ganz besondere Herausforderungen. In wohl kaum einem Bereich ist der Erfolg der Gesamtorganisation so sehr auf die Leistungsfähigkeit und Versiertheit jedes und jeder Einzelnen angewiesen. Vor diesem Hintergrund erhält die demografische Struktur des Personalkörpers der Polizei fundamentale Bedeutung für deren Leistungs- und Funktionsfähigkeit.

Von den aktuell etwa 9200 rheinland-pfälzischen Polizistinnen und Polizisten sind 3600 48 Jahre alt oder älter. Diese Alterskohorten entsprechen den sehr starken Einstellungsjahrgängen in den 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Eine große Zahl dieser Kolleginnen und Kollegen versieht Wechselschichtdienst rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche, meist in Uniform, immer öffentlich und unter den Augen der Bürgerinnen und Bürger.



GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach bringt in einem offenen Brief zum Jahreswechsel die drängenden Probleme auf den Punkt und leitet davon einen ganz und gar nicht unverschämten „Wunschzettel“ an Parlamentarier und Regierende ab.

Wieder andere leisten Sachbearbeitung in fachlich, menschlich, seelisch sehr anspruchsvollen Bereichen oder sind stark in das Einsatzgeschehen eingebunden.

Als Folge dieser Belastungen sind deutlich über 1000 rheinland-pfälzische Polizistinnen und Polizisten in unterschiedlicher Weise nur noch eingeschränkt dienstfähig, können beispielsweise keinen Nachtdienst oder keinen Außendienst leisten.

Regionen unterschiedlich

Diese Problemstellungen sind nicht gleichmäßig auf alle Behörden verteilt, die beiden kleinen Präsidien Westpfalz und Trier haben ganz akut große Probleme, während in Rheinpfalz und Mainz zuweilen auch die sehr junge Struktur Problemstellungen aufwirft. Die Situation in Trier und Westpfalz wird sich binnen der kommenden sieben bis zehn Jahre grundlegend wandeln. Das große PP Koblenz entspricht im Durchschnitt der Landesstruktur, hat aber intern sehr unterschiedliche Altersstrukturen.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

GdP-Thema Gesundheit

Die GdP hat kurz nach der Jahrtausendwende das Thema „Gesunde Polizei“ in das Zentrum ihrer Bemühungen gestellt, um an einem neuen Bewusstsein der Polizei mitzuwirken. Zahllose Fortbildungsveranstaltungen für Personalräte und Mitglieder, gemeinsame Veranstaltungen mit Vertretern des ISIM und nicht zuletzt eigene Gesundheitsangebote wie Wandern, Bewegungsseminare, Rauchfrei-Seminare oder Sportveranstaltungen haben einen Beitrag geleistet, der konkret in den Abschluss einer Dienstvereinbarung zwischen Innenminister und Hauptpersonalrat Polizei mündete. Auf dieser Basis wurde mittlerweile eine Gesundheitswirtin eingestellt und Strukturen des Gesundheitsmanagements in den Behörden und Einrichtungen implementiert. So werden viele gute Angebote zur Stärkung der persönlichen Ressourcen (Verhaltensprävention) gemacht und (noch ausbaufähig) genutzt.

Arbeitsverhältnisse verbessern

Leider ist es bei der Frage der Verbesserung der Arbeitsbedingungen nicht in gleichem Maße vorangegangen, wenngleich auch hier Erfolge zu melden sind: Mit dem runden Tisch Polizei ist es gelungen, die **Einstellungen** von 300 auf 400 p. a. anzuheben, mittlerweile ist politisch entschieden, dass es ab 2014 für drei Jahre 450 sein sollen. So kann das Absinken des Personalstands bis 2016/17 nicht mehr verhindert, aber für die Zeit danach Vorsorge betrieben werden.

Die Rechnung des Personalbestandes in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) war der eigentliche Erfolg des runden Tisches, es geht allerdings jetzt darum, auch eine realistische Zielgröße zu definieren.

9000 VZÄ erforderlich

Während das Finanzministerium von 8800 in Vollzeit besetzten Stellen ausgeht, hält die GdP ein Minimum von 9000 für zwingend erforderlich, um in Rheinland-Pfalz in der gebotenen Qualität der Daseinsvorsorge Polizeiarbeit darstellen zu können. Der ständig anwachsende Frauenanteil in der Polizei führt dazu, dass ab Jahre hinaus mit einem Anwachsen des Personalbedarfs für die Kompensation familienpolitischer Freistellungen zu rechnen ist.

Gratifikationskrise auflösen

Die **Funktionsfähigkeit** der RP-Polizei hängt in großem Maße davon ab, wie motiviert die Gesamtbelegschaft ist und wie viele der eingangs erwähnten Kollegen mit um und über 50 Lebensjahren bis zur Lebensarbeitszeitgrenze (LAZ) im Dienst bleiben.

Die rheinland-pfälzische Polizei muss zu diesem Zweck aus ihrer um sich greifenden Gratifikationskrise geholt werden. Die „Baustellen“ lauten:

- **Beförderungstau nach Funktionsübernahme (A 12/13) und fehlende Regelbeförderung bis A 11,**
- **Erschwerniszulagen und Vergütung Dienst zu ungünstigen Zeiten seit über 20 Jahren nicht angepasst**

Für eine Verbesserung beim Thema **Erschwerniszulagen** gibt es Anfang September 2014 aus der Politik erste positive Signale; bei Abgabe dieses Textbeitrages hoffe ich darauf, dass die Ministerpräsidentin und der Innenminister sowie die Vertreter der Landtags-

fraktionen vor dem Jahreswechsel Fortschritte verkünden werden. Schleswig-Holstein wäre beim „DUZ“ ein gutes Vorbild.

Zentrales Problem Arbeitszeit

Prof. Nachreiner hat in seiner Studie zur Lebensarbeitszeit wichtige Hinweise zum Thema alters- und altersgerechte Gestaltung von Arbeit gegeben. Kernaussagen:

- **In der RP-Polizei ist die Chance, ohne arbeitsbedingte Erkrankungen die Pensionsgrenze zu erreichen, unterdurchschnittlich ausgeprägt.**
- **Die wichtigste „Stellschraube“ hierfür ist nach Nachreiner die Arbeitszeit.**

Aus alledem hat die GdP die Forderung nach einer **zeitlichen Faktorisierung von Nachtarbeitszeiten** abgeleitet und eingebracht. Bei Kolleginnen und Kollegen Ü 50 soll Nacharbeit mit einem Faktor (z. B. 1,2) vom Jahresarbeitszeitkonto abgezogen werden. Das führt dazu, dass in unseren Wechselschichtdienstmodellen nach dem letzten Nachtdienst einer Schichtrunde die dringend erforderliche Erholungsphase garantiert werden kann. Eine 40-Stunden-Woche zu mehr als einem Drittel in Nachtdiensten erbringen zu müssen, ist für über 50-Jährige vielfach ein großes Problem, das schnurstracks in die eingeschränkte Dienstfähigkeit oder den vorzeitigen Ruhestand führt. Mittel- bis langfristig muss gelten: 35-Stunden-Woche für den WSD.

Entschleunigung

Auch unterhalb dieser Ziele gibt es Handlungsmöglichkeiten. Dazu könnten gehören, dass wir in den Wechselschichtplänen mit hoher Priorität gegenüber anderen Aufgaben **„Gesundheitsschichten“** einführen, in denen die Ergänzungsdienste zielführend zur „Entschleunigung des Hamsterrades“ eingesetzt werden.

Dazu muss auch gehören, mit eigenen Polizeiarzten und als Bestandteil des Behördlichen Gesundheitsmanagements den Betriebsärztlichen Dienst darzustellen.

Es geht natürlich um die Menschen, die in der Polizei arbeiten und Rücksichtnahme auf ihre Gesundheit verdient haben, es geht aber auch um die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Polizei.

Ernst Scharbach



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Rheinland-Pfalz**

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



GdP-AKTION: POLITIKER-NACHTSCHICHTEN

Interesse am Polizeidienst hält an

Nach Julia Klöcker (CDU) und Wolfgang Schwarz (SPD) haben jetzt Fraktionsvorsitzender Hendrik Hering (SPD) und GdP-Mitglied Adolf Kessel (MdL/CDU) Nachtdienststunden geleistet, um sich ein Gefühl für die Belastungen zu verschaffen. CDU-Polizeisprecher Matthias Lammert wollte sich über die Belastungen bei Fußballereinsätzen informieren und nahm mit der Bereitschaftspolizei an einem Einsatz bei einem „Rot-Spiel“ des 1. FC Kaiserslautern teil.

Der Landtagsabgeordnete Adolf Kessel (CDU) ist spontan der Einladung der Kreisgruppe Worms gefolgt und hat – betreut durch die GdP-Kollegen Mario Bogner und den Kreisgruppenvorsitzenden Stefan Dommermuth – für ein paar Stunden als 3. Mann im Streifenwagen Nachtdienst versehen.

Der angefallene DuZ in Höhe von 8,10 € wurde ihm noch vor Dienstschluss durch den BG-Vorsitzenden Ingo Schütte ausgezahlt.

Kessel hat großes Verständnis für den Unmut seiner ehemaligen Kollegen über die völlig unzureichende Höhe des Dienst zu ungünstigen Zeiten gezeigt. Der überzeugend vorgetragenen Kritik an der Unterbringung der PI hat Kessel mittlerweile Taten folgen lassen und will in einer „Kleinen Anfrage“ an die Regierung wissen, wie es mit den ausstehenden Baumaßnahmen aussieht.

Einen kompletten Nachtdienst bei den Plen Hachenburg, Westerburg und Montabaur sowie bei der Polizei-autobahnstation Montabaur leistete SPD-Fraktionssprecher Hendrik Hering.

Die Begleitung der zahllosen Schwertransporte im Westerwald war ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch den Besuch zog.

Er dankte den angetroffenen Kolleginnen und Kollegen für die sehr offen und ehrlich vorgetragene Kritik zu den Themen Personalstärke, Zulagen und vielen mehr. Den verdienten DUZ-Lohn will er – wie alle anderen Politiker – einem guten Zweck zuführen.

Beim als „Rot-Spiel“ eingestuften Fußballspiel 1. FC Kaiserslautern gegen den Karlsruher SC hat sich Matthias Lammert MdL vom Einsatzwert der Bereitschaftspolizei überzeugen können.

Lammert: „Ich bin beeindruckt, wie die Einsatzkräfte trotz dieser psychischen und körperlichen Belastungen ihren Dienst ordnungsgemäß verrichten“.

„Nicht planbare Freizeit“, die Belastungen durch das Tragen der KSA, die Höhe des „DuZ“, die fehlende Zulage für geschlossene Einheiten der BP und vieles mehr wurde durch die GdP-Betreuer und die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen thematisiert und die verdiente Wertschätzung eingefordert.

„Wir brauchen für die Einsatzeinheiten eine Zulage, die den Belastungen der Kolleginnen und Kollegen Rechnung trägt“, erklärte der BG-Vorsitzende Achim Recktenwald und bedankte sich bei Matthias Lammert für die geschenkte Aufmerksamkeit.

Weitere Parlamentarier, beispielsweise die innenpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Katharina Raue, haben den BG-Vorsitzenden bereits ihre Einsatzbegleitung zugesagt und wollen sich auch vor Ort informieren.



Matthias Lammert (Mitte) MdL, Polizeisprecher der CDU-Fraktion des Landtags, war bei dem hochproblematischen Spiel des 1. FC Kaiserslautern gegen Karlsruhe am 4. 10. 2014 dabei und hat nachhaltige Eindrücke gewonnen. Betreut wurde er durch die GdP-Kollegen Peter Busch (links) und Achim Recktenwald.



Hendrik Hering (Mitte) bei der Auszahlung des „DUZ“ durch Marco Christen (2. v. r.). Mit dabei KG-Vorsitzender Ralf Pörtner (2. v. l.) und Kollegen/-innen der PI Westerburg.

V. l.: Mario Bogner, Ingo Schütte, Adolf Kessel MdL, Stefan Dommermuth



HEINZ BLATT IST 80

Meine Frau war oft „alleinerziehend“

Die GdP gratuliert dem GdP-Urgestein Heinz Blatt herzlich zum 80. Geburtstag



Der Jubilar (Bildmitte) mit Gratulanten (v. l.): Rainer Blatt, stellvertretende Landesvorsitzende Margarethe Relet, Heinz Blatt, Werner Blatt und Horst Birk, Vertreter der Kreisgruppe Koblenz

Der ehemalige Vorsitzende der GdP-Seniorengruppe auf Landes- und Bundesebene, Heinz Blatt, hat im September seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bei seiner – wegen einer Urlaubsreise verspäteten – Feier im Kreise seiner Lieben machten die stellvertretende Landesvorsitzende Margarethe Relet und Horst Birk von der Kreisgruppe Koblenz ihre Aufwartung.

In gewohnt humoriger Art fielen die Gratulation durch Margarethe Relet und die Entgegnung des Jubilars aus:

In den Jahrzehnten des Engagements für die GdP und in vielen anderen Bereichen, wie beispielsweise der Erwachsenenbildung, sei seine Frau oft „alleinerziehend“ gewesen, meinte das Geburtstagskind überspitzt.

Die stellvertretende Landesvorsitzende der GdP, Margarethe Relet, griff in einer kurzen Ansprache diese Bemerkung auf und stellte – zur Bestätigung der Geburtstagsgäste – die Frage in den Raum, ob sich die Ehe-

frau vielleicht so gut gehalten habe, „weil Du so viel unterwegs warst“.

Heinz Blatt – ältester der drei „Polizei-Brüder“ Blatt – ist noch heute gern gesehener Gast oder wortgewaltiger Referent bei GdP-Seniorenveranstaltungen.

Er schöpft dabei aus einem Fundus jahrzehntelanger Arbeit in der GdP und in Personalräten sowie als Fachlehrer an der Landespolizeischule.

Vor seiner Tätigkeit in der Seniorengruppe war er stellvertretender Landesvorsitzender und Stellvertreter des Hauptpersonalratsvorsitzenden.

Begonnen hat sein GdP-Engagement – wie bei vielen – in der Kreisgruppenarbeit.

Das Öffentliche Dienstrecht war an der LPS über viele Jahre bei Heinz in guten Gewerkschafterhänden. Zahllosen Kolleginnen und Kollegen hat er in schwierigen persönlichen Situationen – zum Beispiel nach Dienstunfällen – mit Rat und Tat Beistand geleistet.

Die GdP und die Redaktion DP gratulieren herzlich zum Geburtstag: Lieber Heinz, bleib gesund und voller Lebensfreude.

KURZ & KNACKIG

■ Kürzung der Ausgleichszahlung verhindert

„Für alle am 1. Januar 2016 vorhandenen Beamtinnen und Beamten wird die Ausgleichszahlung für die besondere Altersgrenze wie bisher gewährt.“

Dies hat die Chefin der Staatskanzlei, **Jacqueline Kraege**, der GdP jetzt schriftlich mitgeteilt und darauf hingewiesen, dass die Diskussion gezeigt habe, „dass es sachgerecht erscheint, für die bereits im Beamtenverhältnis befindlichen und auf den Ausgleichsbetrag vertrauenden Beamtinnen und Beamten einen umfassenden Besitzstandsschutz zu gewährleisten.“

Damit ist klar:

Die hartnäckige Arbeit der GdP hat sich gelohnt, ihre Arbeitsweise bewährt: Die Ausgleichszahlung aus Anlass der besonderen Altersgrenze der Polizei in Höhe von bis zu 4091 Euro € bleibt für alle Kolleginnen und Kollegen erhalten, die am 1. Januar 2016 der rheinland-pfälzischen Polizei angehören.

■ DUZ in Schleswig-Holstein über 3 Euro

Die Landesregierung Kiel hat angekündigt, die Zulage für den Dienst zu ungünstigen Zeiten auf über 3 Euro anzuheben.

Das ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung und das entfaltet auch wirkliche Steuerungswirkung, weil es Anreize setzt.

Das ist ein schönes Beispiel, dem die neue rheinland-pfälzische Finanzministerin Doris Ahnen folgen sollte.

■ Erneute GdP-Initiative zur Haltung von Dienststunden

Die GdP wendet sich – über den HPRP – erneut an Minister Roger Lewentz und kritisiert die Schenkung „ausgesonderter“ Dienststunden an ihre ehemaligen Dienststundführer.

Das sind die Kernforderungen der GdP: Pflegevertrag abschließen und Vergütung erhöhen.



WORKSHOP S & K 2014

Spezialeinheiten und K/16 ohne Zeitdruck diskutiert

„In den Polizeipräsidien soll eine verdeckt arbeitende Observations-einheit erhalten bleiben.“ Auf diesen Punkt könnte man die intensive Diskussion über die Fortentwicklung der Spezialeinheiten und K/16 bringen.



Elmar May (rechts) bei seinem informativen und offenen Vortrag.

Dabei zeigten sich die Teilnehmer am diesjährigen GdP-Workshop S & K keineswegs verschlossen für gute Argumente.

Seminarleiter Bernd Becker hatte den zuständigen Referenten und AG-Leiter Elmar May aus dem ISIM eingeladen, um für Erläuterungen und Fragen zur Verfügung zu stehen. May freute sich über die Gelegenheit und wurde den Erwartungen vollauf gerecht.

Zum Ende der ausgiebigen Diskussion ohne jeden Zeitdruck bot er an, über den Fortgang der Entscheidungsfindung in der Arbeitsgruppe zu gegebener Zeit erneut zu berichten. Ebenso spontan sagten Ingo Schütte und Bernd Becker zu, die GdP werde dazu Plattform und Gelegenheit organisieren.



Ralf Durben, Dozent an der FHÖV – Fb. Pol., würzt seinen Vortrag mit Praxiswissen aus seiner Zeit im Koblenzer K/11.

Kommissionsarbeit vorplanen und EDV dabei nutzen

Kommissionsarbeit vorplanen und dabei die Möglichkeiten zeitgemäßer EDV-Anwendungen nutzen.

An dieser „Baustelle“ sollte der Workshop S & K in diesem Jahr Entwicklungsmöglichkeiten diskutieren. Für den ersten „Input“ in Sachen Kommissionsarbeit sorgte Kollege Ralf Durben, der zu diesem Thema seine Masterarbeit geschrieben hat. Er freute sich über die rege Diskussion zu seinem Vortrag und den Ansatz.

„Vorplanung ja, ABER nicht bis ins letzte Detail, weil jede Kommission ihre Besonderheiten erfordert“. Dies war sein Credo und gleichzeitig das Ergebnis einer Arbeitsgruppe, die das Thema aufarbeitete.

Die EDV-Plattform und das Verständigungswesen der Verhandlungsgruppe war in der Folge Gegenstand der Diskussion – verbunden mit der Fragestellung, ob ähnliche Modelle in den PP zur Vorplanung und Verständigung von Kommissionen Verwendung finden können.

Kriminaldauerdienst: Neuer Qualitätsanspruch für den Ersten Angriff

Der autarke Kriminaldauerdienst („KDD 26“) ist beim PP Mainz offenbar ein Erfolgsmodell.

Diese Erkenntnis gewinnt der Zuhörer nach einem Referat des Kollegen Ferdi Schmidt, der das mittlerweile Alltag gewordene gleichnamige Projekt in der Landeshauptstadt leitet.

Nach anfänglicher Kritik „aus der Fläche“ kommen jetzt auch von außen liegenden Kriminalinspektionen positive Rückmeldungen. Der Eindruck entsteht, dass dies insbesondere damit zu tun hat, dass die Kolleginnen und Kollegen des KDD im Ersten Angriff ihre Profession und ihre Spezialität sehen und bemüht sind, Qua-



Von seiner Sache zutiefst überzeugt: Ferdi Schmidt, Leiter des „KDD 26“ beim PP Mainz, stellt das Projekt vor. Wichtig aus seiner Sicht: „Die Evaluation hat bei uns der Führungsstab gemacht. Das schafft insgesamt Vertrauen.“

lität abzuliefern. Dies gilt offenbar auch für das Thema Spurensicherung.

Die Schnittstelle zu den Polizeiinspektionen ist der Punkt mit dem höchsten Gewöhnungsbedarf, denn „in der Stadt“ kommt es tendenziell öfter vor, dass Aufträge abgelehnt werden müssen, weil sie in Konkurrenz zu dringenderen Tätigkeiten stehen. Für Stadt und Land gilt die durch Weisung des PP verdeutlichte grundsätzliche Ansage, dass die Polizeiinspektion allzuständig ist. Der KDD kommt ins Spiel, wenn die Aufgabe dessen besondere Fertigkeiten erfordert.

Ferdi Schmidt: „Das geht natürlich nicht ohne gelegentliche Reibereien ab. Das arbeiten wir gründlich auf und lernen daraus.“

Ob die Mainzer Erfahrungen und Regelungen auf die anderen fünf PP übertragbar sind, war Gegenstand der anschließenden Diskussion.

Fest steht auch bei diesem Thema: Nicht alles, was aus Qualitätsgründen wünschenswert ist, ist bei sinkendem Personalbestand machbar. Denn, dass die Regelung Personal „kostet“, ist unstrittig.

Allerdings wird dies offenbar von den „abgebenden“ Dienststellen bisher akzeptiert, weil dort auch die schwierig planbare Belastung durch Verfügungs- und Präsenzdienste entfällt.

Aktuelle Infos

Wie die Seminauswertung zeigte, legten die Teilnehmer großen Wert auf den obligatorischen Seminaranteil „Mein Thema Nr. 1“. Bernd Becker berichtete über aktuelle Entwicklungen und gewährte einen Blick hinter die GdP-Kulissen.



Perspektive für Arbeitsmedizin in der Polizei

In der September-Sitzung gab es mehr als zwanzig Personalmaßnahmen diese Themen und Mitbestimmungsverfahren:

Stellenbesetzung „Cybercrime“

Landesweit fünf Stellen sollen durch IT-Fachleute besetzt werden. In Gesprächen mit dem ISIM hat der HPRP klargestellt, dass die Einstellung als Verwaltungsbeamte vorgesehen ist. Bereits eingesetzte Tarifbeschäftigte können sich bewerben.

Betriebsärztlicher Dienst

Der HPRP hat der Vergabe des BÄD an einen externen Beauftragten nachträglich zugestimmt und Einigung dahingehend erzielt, dass die Voraussetzungen für die spätere Übernahme der Arbeitsmedizin durch eigene Polizeiarzte geschaffen werden. Der HPRP hat sich darüber hinaus dafür verwendet, dass im PP Trier die bewährten Strukturen fortgeführt werden können.

AG ZNuE

Die Arbeitsgruppe „Zentrale Notrufannahme und Einsatzsteuerung“ hat sich konstituiert; die beiden Pilotprojekte Mainz und Idar-Oberstein wurden vorgestellt. Der Personalbedarf für die Piloten und eine spätere Umsetzung wird einvernehmlich festgestellt und soll vom HPRP-Vorstand in der Polizeibehörde problematisiert werden.

Erneute Initiative DHF

Der HPRP kritisiert auf Anregung der GdP erneut den Umgang mit aktiven und „pensionierten“ Diensthunden.

Im Einzelnen wendet sich der HPRP gegen die Schenkung ausgesonderter Hunde an den Hundeführer und die zu geringe Vergütung.

Die GdP fordert im Schreiben an den HPRP, dass das Land seiner Verantwortung als Hundehalter nachkommen soll.

Dauerthema ZBS

Der HPRP hat eingefordert, Fragen von Dienst- und Fachaufsicht, aber



auch Arbeitszeit, Gesundheit und weitere Themen für die Zentrale Bußgeldstelle in einer Dienstvereinbarung zu regeln.

PDV 600 – EMM

Das Einsatzmittelmanagement soll in der PDV 600 neu geregelt werden. Der HPRP hat der Neuregelung zugestimmt und weitergehende inhaltliche Hinweise gegeben und zur Prüfung empfohlen.

Brandschutzhauben

Für die BePo und die MEG werden Brandschutzhauben beschafft.

Ausschreibung Großkopierer

Der HPRP hat für die gesamte Landesverwaltung Gespräche mit der ZBL (Zentrale Beschaffungsstelle des Landes) geführt.

Der jetzt vorliegenden Ausschreibung hat der HPRP zugestimmt. Falls die Ausschreibung ein Toner-Modell als Ergebnis haben sollte, wird zur Durchführung eines alternativen Gebrauchttests ein Gel- oder Tintengerät angeschafft.

Für Letzteres spricht auch der geringere Stromverbrauch, der als Kriterium der Ausschreibung bereits hochgesetzt wurde.

Verzicht auf Modulprüfung Sport

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung wird dahingehend geän-

dert, dass die Sportleistung auch mit Leistungsnachweisen – ohne gesonderte Prüfung – nachgewiesen werden kann.

Fortbildungsprogramm der LPS

Dem Fortbildungsprogramm der LPS für das Jahr 2015 wurde zugestimmt.

Die Kunst wird jetzt in den BuE die Verteilung des Mangels sein.

GEA-Ereignisdatei

Einer Generalerrichtungsanordnung für eine Ereignisdatei wurde zugestimmt. Es geht um Änderungen, die im Zusammenhang mit der Einrichtung einer „Landeslage“ erforderlich geworden sind. Hinweise des HPRP „aus der Praxis für die Praxis“ wird das ISIM berücksichtigt.

GEA-Auswertung in den PP

Das ISIM will grünes Licht für die Nutzung von Auswertungssoftware in den Präsidien geben. Damit ist der HPRP einverstanden.

Fortbildungsqualifizierung in der Polizeiverwaltung

Es sollen Haushaltsmittel für 3 (drei) Fortbildungsqualifizierungen nach A 10 in der Polizeiverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Dem hat der HPRP zugestimmt.

Margarethe Relet,
Ernst Scharbach



Skisafari

in Südtirol

unbegrenzt Skivergnügen auch für Lang- und Schneeschuhläufer bez. Spaziergänger geeignet

Wochenende: 4 Tage Skifahren

Donnerstag, 15. Januar – Sonntag, 18. Januar 2015

Preis: Euro: 330.--, EZ-Zuschlag 25.-- Euro pro Tag

Woche: 6 Tage Skifahren

Sonntag, 15. März – Samstag, 21. März 2015

Preis: Euro: 550.--, EZ-Zuschlag 25.-- Euro pro Tag

Leistungen für Skisafari in Südtirol:
-eigene Anreise-

Täglicher Transfer mit unserem Bus in ein Skigebiet in Südtirol. Wir fahren jeden Tag in ein anderes großes Skigebiet. Langläufer werden an die Loipen gebracht. Für alpin-Skifahrer, geführte Sella Ronda und geführte Gebirgsjägertour (wetterbedingt).

Skibegleiter von PSW sind auf den alpinen Piste dabei.

Möglichkeit eines Hubschrauberfluges auf den Gletscher der Marmolada (fakultativ).

Nähere Beschreibung der Leistungen im Alpinen- Langlauf- Schneeschuh- und Spaziergänger-Bereich, bitte bei PSW-Reisen GbR direkt nachfragen.



Zimmer mit Telefon und Fernseher im Hotel Hubertus in Villanders, Sauna und Hallenbad im Hotel, Halbpension.

Wer nicht selbst fahren will kann auch in den Bus, der aus dem Raum Stuttgart fährt, zusteigen (50 Euro).

Nähere Details auf Anfrage.

Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!



PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN



**Thomas
Cook**
Reisebüro

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Tel.: 06131 96009 23

www.psw-reisen.de
psw-reisen-rp@gdp.de

DELEGIERTENTAG

Dank an die LPS

„Wo hat eigentlich der Delegiertentag stattgefunden?“, fragt der aufmerksame Leser Engelbert Zасhel. Das geht aus den Artikeln in der DP nicht hervor.

Lieber Kollege Zасhel, vielen Dank für den Hinweis. Tagungsort war die Landespolizeischule.

Bei der Gelegenheit:

Wir danken der Schulleitung ganz herzlich für die freundliche Aufnahme. Ein ganz besonderes Dankeschön gilt den Kolleginnen und Kollegen von Service und Haustechnik, die professionell für einen reibungslosen Anlauf gesorgt haben: Wirklich Spitze!

ANNE KNEWITZ IM RUHESTAND

„Langjährige Verbundenheit zur Rentenversicherung“



Margarethe Relet überreicht ihrer langjährigen Mitstreiterin ein kleines Präsent des Fachausschusses.

Anne Knewitz, lange Jahre Vorsitzende des Fachausschuss Tarif und Vertreterin der Beschäftigten im GPR des PP Mainz, wurde von ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern herzlich verabschiedet.

Sie wechselt zum Ende des Jahres vom aktiven Dienst in einen neuen Lebensabschnitt als Rentnerin. Zu der kleinen Runde waren auch Kolleginnen und Kollegen erschienen, die sich viele Jahre gemeinsam mit Anne für

die Belange der Tarifbeschäftigten im Fachausschuss eingesetzt hatten und jetzt schon im wohlverdienten Ruhe- oder Vorruhestand sind. Der Rückblick auf die gemeinsam verbrachten Jahre innerhalb der GdP brachte manch lustige Anekdote hervor.

Anne wünschte dem Gremium unter neuem Vorsitz für die Zukunft gutes Gelingen. Die stellvertretende Landesvorsitzende Margarethe Relet bedankte sich bei Anne für das Engagement und wünscht ihr eine langjährige Verbundenheit zur Rentenversicherung.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

- Brigitte Saulnier**
KG Vorderpfalz
- Hans-Rainer Schiffmann**
KG WSP
- Klaus Peter Schmidt**
KG Westerwald/Rhein-Lahn
- Erwin Heinrich Dentgen**
KG PD Mayen
- Egon Rupp**, KG Südpfalz
- Klaus Walter**, KG ZPT

75 Jahre

- Karl-Heinz Scherer**
KG BePo Wittlich-Wengerohr
- Albert Eipp**, KG PD Worms
- Otto Schöneberger**
KG PD Kaiserslautern
- Heinz Hebel**
KG Westerwald/Rhein-Lahn
- Werner Bäres**
KG PP/PD Koblenz
- Kurt Rüth**, KG PP/PD Koblenz

80 Jahre

- Hubert Lohner**
- Nikolaus Scheid**
KG PP/PD Koblenz

85 Jahre

- Günter Roethermel**,
KG PP Westpfalz

WIR TRAUERN UM

- Wolfgang Hambach**,
62 Jahre
KG BePo Mainz
- Margarethe Clos**,
93 Jahre
KG PP/PD Koblenz
- Johann Müller**,
87 Jahre
KG PD Wittlich
- Karl Reuter**,
85 Jahre
KG PD Mayen

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

ALLES GUTE IM RUHESTAND

- Augustinus Andt**
KG PD Neustadt
- Wilfried Heske**
KG PP Westpfalz
- Werner Schmerling**
KG BePo Wittl.-Wengerohr
- Dirk Schindler**
KG PD Worms
- Detlef Benner**
KG Neuwied/Altenkirchen
- Ulrich Leukel**
KG Westerwald/Rhein-Lahn
- Klaus-Peter Juchem**
KG PP/PD Koblenz
- Heinz Hussy**
KG PD Neustadt
- Karl Dieter Nickol**
- Martin Müller**
KG Vorderpfalz
- Jörg Weidmann**
KG LPS

